

## AUSTRALIEN

Das robuste Wirtschaftswachstum dürfte sich fortsetzen. Die Inbetriebnahme neuer Förderkapazitäten im Rohstoffsektor wird die Exporte stützen, und die Unternehmensinvestitionen werden sich beleben. Der Lohn- und Preisauftrieb wird allmählich anziehen, während die Arbeitslosenquote sinken wird. Das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion wird 2020 etwas nachlassen, da die Kapazitätsengpässe zunehmen, sich das Wachstum an den Exportmärkten abschwächt und die Bereitschaft der privaten Haushalte abnimmt, auf ihre Ersparnisse zurückzugreifen, um den Verbrauch anzukurbeln.

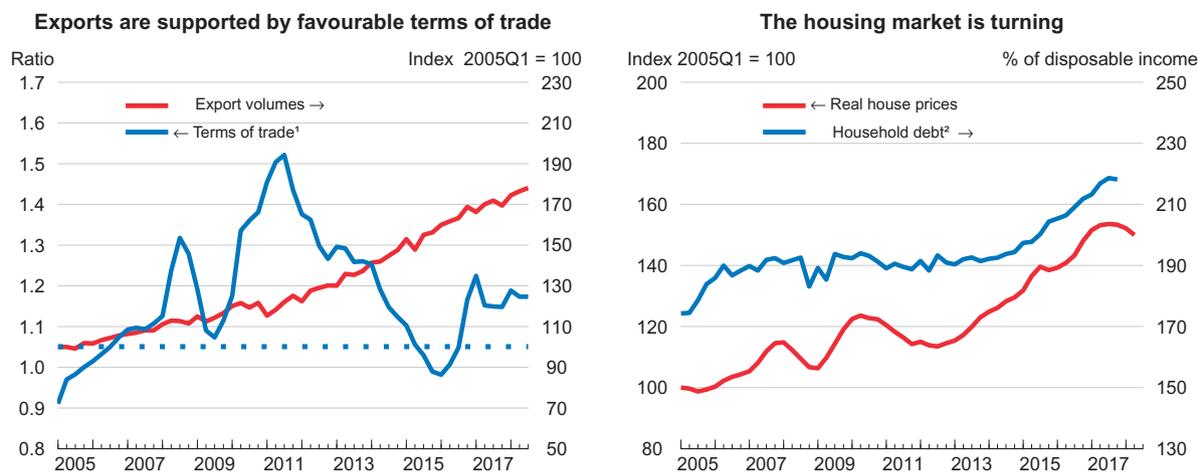
Die Geldpolitik wird gestrafft werden müssen, da der Lohn- und Preisanstieg an Fahrt gewinnt. Die vom Wohnimmobilienmarkt und der hohen Verschuldung der privaten Haushalte ausgehenden Risiken erfordern weiterhin Wachsamkeit. Die Regierung wird den Projektionen zufolge 2019 einen Haushaltsüberschuss erzielen, der für ausreichend Spielraum sorgt, um die Wirtschaftstätigkeit zu stützen und die Einkommen gefährdeter Gruppen im Fall eines unerwarteten Abschwungs zu sichern.

### Die Inlands- und die Auslandsnachfrage stützen das Wachstum

Die günstigen Terms of Trade und zusätzliche Rohstoffexporte stützen die Konjunktur. Die negativen Auswirkungen rückläufiger Investitionen im Rohstoffsektor klingen ab, während sich andere Formen der Unternehmensinvestitionen – z.T. von den öffentlichen Infrastrukturinvestitionen getragen – sogar beleben. Ein Beschäftigungsanstieg gibt den Einkommen und dem Konsum Auftrieb.

Die Arbeitslosenquote ist auf den niedrigsten Stand seit fünf Jahren gesunken, und die Erwerbsbeteiligung hat einen Stand erreicht, der zuletzt während des Booms der Bergbauinvestitionen verzeichnet wurde. Allerdings zeigen Messgrößen der Unterbeschäftigung, dass ein bedeutender Anteil der Teilzeitbeschäftigten gerne länger arbeiten würde, was auf verbleibende Kapazitätsüberhänge am Arbeitsmarkt schließen lässt. Die Lohnsätze haben nicht stark angezogen, und der Preisauftrieb ist verhalten geblieben.

### Australia



1. Terms of trade is the ratio between export and import prices. The dotted line represents the 20-year average of the terms of trade.
2. Household liabilities as percentage of net household disposable income.

Source: OECD Economic Outlook 104 database; and OECD Analytical House Price database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933876309>

## Australia: Demand, output and prices

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Current prices AUD billion	Percentage changes, volume (2015/2016 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	1 638.1	2.6	2.2	3.1	2.9	2.6
Private consumption	949.3	2.9	2.7	2.5	2.1	1.7
Government consumption	300.7	4.1	3.7	4.4	3.2	2.8
Gross fixed capital formation	420.7	-2.2	3.4	3.4	4.0	2.9
Final domestic demand	1 670.6	1.8	3.1	3.1	2.8	2.2
Stockbuilding <sup>1</sup>	4.8	0.1	-0.1	0.0	0.0	0.0
Total domestic demand	1 675.4	1.9	3.0	3.1	2.7	2.2
Exports of goods and services	323.1	6.8	3.7	4.6	4.1	3.8
Imports of goods and services	360.4	0.5	7.8	5.6	6.1	4.9
Net exports <sup>1</sup>	- 37.3	1.2	-0.9	-0.2	-0.4	-0.2
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	1.2	3.4	1.5	1.1	1.4
Consumer price index	–	1.3	2.0	2.0	2.1	2.4
Core inflation index <sup>2</sup>	–	1.5	1.7	1.6	2.0	2.4
Unemployment rate (% of labour force)	–	5.7	5.6	5.4	5.3	5.1
Household saving ratio, net (% of disposable income)	–	4.9	2.8	2.2	2.2	2.1
General government financial balance (% of GDP)	–	-1.5	-0.6	-0.1	0.2	0.5
General government gross debt (% of GDP)	–	42.7	43.6	42.0	39.8	39.8
Current account balance (% of GDP)	–	-3.3	-2.6	-2.9	-3.3	-3.4

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Consumer price index excluding food and energy.

Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933877430>

### Die konjunkturpolitischen Impulse zur Stützung der Nachfrage können allmählich zurückgenommen werden

Die Geldpolitik bleibt konjunkturstützend ausgerichtet, mit einem Leitzins, der seit über zwei Jahren unverändert bei 1,5% liegt. Die Rücknahme der Impulse wird in den kommenden beiden Jahren beginnen, wenn der Lohn- und Preisauftrieb weiter anzieht und sich die Arbeitsmarktlage aufgrund des anhaltenden Produktionswachstums zunehmend anspannt.

Die Wohnimmobilienpreise haben zu sinken begonnen, und das Wachstum der Wohnungsbaukredite hat nachgegeben, die Verschuldung der privaten Haushalte ist jedoch weiterhin hoch. Die Aufsichtsbehörden haben Maßnahmen ergriffen, um die Expansion der Kreditvergabe an Wohnungsbauinvestoren zu begrenzen, und die Bedingungen für Kredite mit hohen Beleihungsquoten wurden verschärft. Die Kapitalausstattung des Bankensektors ist gut, und die Indikatoren für die finanzielle Belastung der privaten Haushalte sind insgesamt niedrig, auch wenn bestimmte Regionen – insbesondere Bergbauregionen – nach wie vor Anlass zur Sorge geben. In Anbetracht der potenziellen finanziellen und makroökonomischen Risiken sollten die Aufsichtsbehörden wachsam bleiben.

Die Staatsschuldenquote ist in den vergangenen Jahren gestiegen, liegt jedoch nach wie vor auf einem relativ niedrigen Niveau. Sie wird den Projektionen zufolge zudem zu sinken beginnen, da sich die Regierung verpflichtet hat, das Haushaltsdefizit über den 4-jährigen Planungszeitraum um rd. ½ Prozentpunkte des BIP jährlich zu verringern. In

den Haushaltsplänen sind kurz- und mittelfristig Einkommensteuersenkungen – finanziert mit den hohen Einnahmen aufgrund des Wirtschaftswachstums – vorgesehen, ebenso wie Ausgabenbegrenzungen und Maßnahmen zur Bekämpfung der Steuerumgehung und Steuerhinterziehung. Anstrengungen zum Abbau der Haushaltsungleichgewichte sind wichtig, allerdings sollte die Bekämpfung der sozioökonomischen Ausgrenzung, beispielsweise durch eine Bildungsreform und eine bessere Unterstützung von Arbeitsuchenden, prioritär bleiben.

### **Das Wachstum wird kräftig bleiben**

Die Wirtschaft wird den Projektionen zufolge weiter kräftig expandieren, wobei sich das Tempo 2020 aufgrund der Verlangsamung des weltweiten Wachstums und der Kapazitätsengpässe etwas abschwächen wird. Die Ausfuhren und die Investitionstätigkeit werden das Wachstum stützen. Die Zunahme des Verbrauchs der privaten Haushalte wird nachlassen, da angesichts der rückläufigen Wohnimmobilienpreise und der Straffung der Finanzierungsbedingungen die Bereitschaft der Haushalte abnimmt, auf ihre Ersparnisse zurückzugreifen. Die Dürre im landwirtschaftlichen Sektor wird wahrscheinlich einen leichten negativen Effekt auf das Wachstum haben. Die Inflation wird sich nur allmählich beleben, und die Arbeitslosenquote wird weiter sinken. Die globalen Rohstoffmärkte bleiben ein wichtiger Einkommens- und Wachstumsfaktor, sind jedoch weiterhin auch mit erheblicher Ungewissheit und mit Risiken behaftet. Letzteres ist insbesondere durch die Exposition gegenüber einer etwaigen Verlangsamung und Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft bedingt. Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte bleibt ein Risiko. Unerwartet starke Korrekturen bei den Wohnimmobilienpreisen könnten das Vermögen der privaten Haushalte verringern und den Konsum senken sowie Auswirkungen auf den Bausektor haben.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2018-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2018), "Australien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2018-2-5-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-5-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).